

SCHULNACHRICHTEN.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl im Schuljahre 1905/1906.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stunden in:						Gesamt- Zahl
	VI	V	IV	III	II	I	
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\left. \begin{smallmatrix} 4 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 5$	$\left. \begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 4$	4	3	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix} \right\} \text{Vgl. S. 20}$	4
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ 2 \end{smallmatrix} \right\}$	2
Schreiben (in Tertia und Sekunda nicht für alle Schüler)	2		2	1		—	5
Zeichnen	—	2	2	2		2	10
Freiwilliges Zeichnen	—	—	—	2		2	4
Turnen	3			3			6
Gesang	2		2				4
Gesamtzahl	30	30	32	33	33	33	182

Dazu Gesang, in II u. III auch Schreiben,
in I, II und III auch freiw. Zeichnen.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer:	Ordin. von	Prima.	Sekunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
Der Direktor. 14 Std.	—	Math. 5 Natwiss. 6			Math. 3		
Prof. Dr. Schmidt, Oberlehrer. 22 Std.	II.		Rel. 2 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk. 2	Rel. 2 Gesch. 2 Erdk. 2 Deutsch 3		Rel. 2 Erdk. 2	
Prof. Paeprer, Oberlehrer. 22 Std.	III.		Math. 5 Nat. 2 Phys. 2	Math. 6 Nat. 2.	Rechn. 3 Nat. 2		
Prof. Engel, Oberlehrer. 24 St.	—		Franz. 6	Franz. 6	Franz. 6		Franz. 6
Dr. Illing, Oberlehrer. 24 Std.	I.	Deutsch 3 Franz. 5 Engl. 4	Engl. 4	Engl. 5			
		Turnen 3					
Wolff, Oberlehrer. 24 Std.	IV.	Rel. 2 Gesch. 2 Erdk. 1			Rel. 2 Deutsch 4 Gesch. 3	Franz. 6 Deutsch u. Gesch. 4	
Kleinau, Zeichenlehrer. 24 Std.	VI.	Zeichnen 2 Freiw. Zeichnen 2	Zeichnen 2 Freiwill. Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Rel. 3 Rechn. 5
		Singen 2					
Jacob, Realschullehrer. 28 Std.	VI.		Schreiben 1		Erdk. 2 Schreiben 2	Rechn. 5 Nat. 2	Deutsch u. Gesch. 5 Nat. 2 Erdk. 2
					Singen 2, Schreiben 2		
					Turnen 3		

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Illing.

Religion. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der in Tertia gelesenen Abschnitte. Lesen und Erklärung des Lukasevangeliums nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt (nach Matthäus), auch der wichtigsten Teile der Lehre des Paulus. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Unterschiede der katholischen und evangelischen Kirche. Übersicht über die Geschichte der evangelischen Kirche seit der Reformation; die Verfassung der evangelischen Landeskirchen. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 St. Wolff.

Deutsch. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Üben im Auffinden und Ordnen des Stoffes. 7 häusliche, 3 Klassenaufsätze. Lesestoffe: Die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Tell und Jungfrau von Orleans, eine Auswahl Schillerscher Gedichte. Daneben, soweit es die Zeit erlaubte, Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Paulsieschen Lesebuches. Auswendiglernen des Liedes von der Glocke und von Stellen aus den größeren Dichtungen. Übungen im freien Vortrag. 3 St. Illing.

Themen der Aufsätze: 1. Nutzen des Eisens. 2. Die Apfelschusszene. 3. Wanderlust und Heimweh. 4. Wer ist ein Held? 5. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 6. Was erfahren wir aus dem 1. Akte über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Maria Stuart? 7. Freie Übersetzung eines Abschnittes aus Thiers (Expédition de Bonaparte en Egypte). 8. Inhalt und Grundgedanke einiger Balladen Schillers. 9. General Kleber. (Prüfungsaufsatz.) 10. Ein Selbsterlebnis.

8 Ausarbeitungen. (2 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 1 Gesch., 1 Erdk., 1 Naturw.)

Französisch. Lesestoff: Thiers: Expédition de Bonaparte en Egypte (Renger) und Auswahl französischer Gedichte von Gropp u. Haufsknecht (Renger). Lehrbuch III von Strien. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und frei. Grammatik: Strien §§ 163--226. Wiederholung der gesamten Formen- und Satzlehre. Schriftliche Übungen: wöchentlich eine Arbeit. 5 St. Illing.

Englisch. Lesestoff: Mason: The Counties of England (Weidmann). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Grammatik: Dubislav und Boek §§ 107--128; 134--199; 239--243. Wiederholung der Pensen von III und II. Schriftliche Übungen: wöchentlich eine Arbeit. 4 St. Illing.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach dem Kanon der Sekunda. 2 St. Wolff.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas (mit Ausnahme des deutschen Reiches und der in Sekunda im letzten Vierteljahr durchgenommenen Länder). Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in Quarta. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. 1 St. Wolff.

Mathematik. Arithmetik: Lehre von den Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Planimetrie: Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Wiederholungen. Trigonometrie: Grundlegung der Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist eine Klassenarbeit. 5 St. Der Direktor.

Prüfungsaufgaben, Ostern 1906: 1) Wie hoch müßte man sich über die Erde erheben, um den zehnten Teil der Erdoberfläche übersehen zu können? Wie groß ist der Kugelabschnitt, dessen Kappe man von dem berechneten Standpunkte aus übersieht? Der Erdradius sei r . — 2) Wie groß ist der Radius und der Umfang eines Kreises, dessen Fläche dreimal so groß ist wie die Fläche eines gleichschenkligen Dreiecks mit dem Schenkel $a = 534$ und dem Basiswinkel $\alpha = 11,72^\circ$? — 3) A und B erhalten je 80 M Lohn. A hat 4 Tage länger gearbeitet als B, erhält aber für den Tag 1 M weniger. Wieviel Tage hat jeder gearbeitet und wieviel Mark bekam er für den Tag?

Naturbeschreibung. Die wichtigsten Abschnitte aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2 St. Der Direktor.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung. 4 St. bis September, 2 St. von Neujahr an. Der Direktor.

Chemie. Die wichtigsten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen, ferner die einfachsten Krystallformen sowie einzelne besonders wichtige Mineralien. 4 St. September bis Neujahr, 2 St. von Neujahr an. Der Direktor.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- u. Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben von Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln und Stoffen, im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis. Abteilungs- und Einzelunterricht. 2 St. Kleinau.

Linearzeichnen. (freiwillig.) Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. 2 St. Kleinau.

Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Prof. Dr. Schmidt.

Religion. Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse, auch der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruchschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder ein kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. 10 häusliche und Klassenaufsätze; außerdem

kleinere Stilübungen. Gelesen wurde im Sommer: Homers Odyssee (im Auszuge) in der Vofsschen Übersetzung, im Winter: Otto Devrient: Gustav Adolf; historisches Charakterbild in 5 Aufzügen, außerdem poetische und prosaische Lesestücke aus Hopf und Paulsiek. Belehrungen aus dem Gebiete der Poetik und Rhetorik, Auswendiglernen von Gedichten. 3 St. Schmidt.

8 Ausarbeitungen. (1 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 2 Geschichte, 1 Erdkunde, 1 Naturwiss.)

Französisch. Grammatik: Nach Strien Hauptgesetze der Syntax: Wortstellung, Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Geschlechtswort, Hauptwort. Lesestoff: Voltaire, Charles XII (Kühtmann, Textausgabe). Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und frei. Schriftliche Übungen alle 8 Tage: Freie Diktate, Übersetzungen, Beantwortung mündlich gestellter französischer Fragen, Wiedergabe vorerzählter Stücke. 6 St. Engel.

Englisch. Grammatik: Syntax des Verbs, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium, dem Partizip, Gebrauch der Zeiten und Modi und der Präpositionen nach Dubislav und Boeks Übungsbuch. Lesestoff: Besant, London Past and Present (Weidmann). Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten alle 8 Tage: Übersetzungen, freie Diktate, Beantwortung englischer Fragen, Wiedergabe vorerzählter Stücke. 4 St. Illing.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. 2 St. Schmidt.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Deutsch-Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande. Kartenskizzen wie in Quarta. 2 St. Schmidt.

Mathematik. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Müller, Mathematik, Ausgabe B I. — Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Müller und Kutnewsky: Aufgabensammlung.

Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist eine Klassenarbeit. 5 St. Paeprer.

Naturbeschreibung. Zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf die geographische Verteilung von Pflanzen (namentlich inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) und Tieren. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. 2 St. Paeprer.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. Meteorologie. 2 St. Paeprer.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Dar-

stellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes u. s. w. Fortsetzung der Uebungen im Treffen von Farben nach natürlichen Blättern und Blüten, Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen. 2 St. Kleinau.

Linearzeichnen (freiwillig, vereinigt mit Tertia). Uebungen im Gebrauch der Zeichengerätschaften an gerad- und krummlinigen Flächenmustern. Einfache Darstellung geometrischer Grundkörper. Vielecks- und Bogenkonstruktionen. Maßwerksformen. Darstellen einfacher Körper, Geräte und Gebäudeteile. 2 St. Kleinau.

Schreiben (für Schüler mit schlechter Handschrift) vereinigt mit Tertia. 1 St. Jacob.

Tertia. Ordinarius: Professor Paepfer.

Religion. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes; Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichten Psalmen, sowie von 4 neuen Liedern. 2 St. Schmidt.

Deutsch. Zusammenfassender Ueberblick über die grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter Hervorhebung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen im Sprachgebrauch, namentlich auf dem Gebiete der Formenlehre. Aufsätze alle 4 Wochen, dabei zwei Klassenaufsätze. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke des Lesebuches. Im Anschluß daran Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und das Nötigste über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. Schmidt.

¹⁰ Ausarbeitungen (2 Deutsch, 2 Franz., 1 Engl., 2 Gesch., 2 Nat., 1 Erdk.).

Französisch. Lesestoff: Bruno, *Tour de la France* (Velhagen u. Klasing) und Strien, Lehrbuch III. Sprechübungen im Anschluß hieran, doch meist über Stoffe aus dem täglichen Leben. Grammatik: Gebrauch der Hilfsverben *avoir* und *être*, Wortstellungsregeln. Rektion der Verben, Gebrauch der Zeiten und Modi. Strien, Schulgrammatik, Satzlehre, §§ 110–138, §§ 156 und 157, §§ 227–236. Schriftliche Uebungen wöchentlich. 6 St. Engel.

Englisch. Lesestoff: Dubislav und Boek, Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache. Ausgabe B. Einprägung der Aussprache und Formenlehre im Anschluß an den Lesestoff. Grammatik: Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze. Sprechübungen von der ersten Stunde an nach dem Stoff des Lehrbuches. Von Pfingsten an alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Extemporale. 5 St. Illing.

Geschichte. Kurzer Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte, vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoß der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der Quarta. 2 St. Schmidt.

Erdkunde. Länderkunde der aufereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Einfache Kartenskizzen. 2 St. Schmidt.

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze und Aufgaben über die Flächengleichheit der Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Müller & Kutnewsky, Aufgabensammlung; Müller, Mathematik. Ausgabe B I.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist eine Klassenarbeit. 6 St. Paeprer.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Uebersicht über das natürliche System. Uebungen im Bestimmen.

Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. 2 St. Paeprer.

Zeichnen. Entwicklung der notwendigsten perspektivischen Begriffe. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Uebungen im Treffen von Farben nach Naturobjekten (Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.). Zeichnen nach Kunstformen. Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen. 2 St. Kleinau.

Freiwilliges Zeichnen s. bei Sekunda.

Schreiben (für Schüler mit schlechter Handschrift). Mit Sekunda vereinigt. Jacob.

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Wolff.

Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefter Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben der Sexta und Quinta, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen, 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der früher gelernten Lieder. 2 St. Wolff.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen, Erklären und Nacherzählen von Gedichten und Prosastücken des Lesebuches, Auswendiglernen von Gedichten, Wiederholung von früher gelernten. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktate und häusliche Aufsätze. 4 St. Wolff.

Französisch. Ricken: Lehrgang, 2 u. 3 Jahr, Stück 30—45: Die unregelmäßigen Verben, Abschluß der Formenlehre. Sprechübungen, Auswendiglernen kürzerer Gedichte aus dem Lehrbuch. Schriftliche Uebungen: wöchentlich 1 Arbeit (Uebersetzungen, Diktate, Umformungen, Beantwortung mündlich gestellter Fragen). 6 St. Engel.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Kurze Uebersicht über die römische Kaiserzeit und über die Völkerwanderung. 3 St. Wolff.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 2 St. Jacob.

Mathematik. Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Uebungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Müller, Mathematik, Ausgabe B I. — Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten vom zweiten Vierteljahr an. 3 St. Der Direktor.

Rechnen. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. 3 St. Paepser.

Naturbeschreibung. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Uebungen im Bestimmen. Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. 2 St. Paepser.

Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen u. s. w.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselübungen. 2 St. Kleinau.

Schreiben. Die deutschen und lateinischen Alphabete, die arabischen und römischen Zahlenzeichen. Uebungen im Takt Schreiben. 2 St. Jacob.

Quinta. Ordinarius: Realschullehrer Jacob.

Religion. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Halfmann-Köster, I. Teil. Erlernung von Liedern und Sprüchen. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung des ersten Hauptstückes. 2 St. Schmidt.

Deutsch und Geschichte. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Mündliches Nacherzählen im Anschluß an das Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, statt dessen im 2. Halbjahr ab und zu ein kleiner Aufsatz. Erzählungen aus der alten Sage und aus der ältesten Geschichte der Griechen und Römer. 4 St. Wolff.

Französisch. Ricken, Lehrgang, 2 u. 3 Jahr. Stück 1–29. Das regelmässige Verbum, Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwort, Zahlwort, Verhältnisswort, Umstandswort. Sprechübungen. Schriftliche Uebungen: wöchentlich 1 Arbeit (Diktate, Uebersetzungen, Umformungen, Beantwortung mündlich gestellter Fragen). 6 St. Wolff.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands und der übrigen Länder Mitteleuropas. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. 2 St. Schmidt.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri (Lösung durch Schluss auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß). Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. 5 St. Jacob.

Naturbeschreibung. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. Jacob.

Zeichnen. Wie in Quarta, mit Anwendung auf leichtere Fälle. 2 St. Kleinau.

Schreiben (vereinigt mit Sexta). Einübung der deutschen und lateinischen Schriftformen nach Vorschrift an der Wandtafel. Die arabischen und römischen Zahlenzeichen. Uebungen im Taktschreiben. 2 St. Jacob.

Sexta. Ordinarius: Zeichenlehrer Kleinau.

Religion. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Halfmann-Köster, I Teil; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung von Liedern und Sprüchen. 3 St. Kleinau.

Deutsch und Geschichte. Redeteile, Deklination und Konjugation. Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen von Gelesenem und Vorerzähltem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 5 St. Jacob.

Französisch. Erwerbung einer richtigen Aussprache. Die Hilfszeitwörter avoir und être, die erste Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs, Geschlechtswort, Hauptwort, Deklination, Teilungsartikel, das Eigenschaftswort und seine Steigerung, Zahlwort, überall mit Beschränkung auf das Nötigste. Ricken, Elementarbuch. Wöchentlich von Pfingsten an ein Diktat, statt dessen im letzten Vierteljahr auch in der Klasse Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. 6 St. Engel.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und Europa. 2 St. Jacob.

Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Dreiwöchentliche Klassenarbeiten. 5 St. Kleinau.

Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere

Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Jacob. Schreiben (mit Quinta vereinigt).

Es wird in der Anstalt nur evangelischer Religionsunterricht erteilt. Von demselben war kein evangelischer Schüler befreit.

Technischer Unterricht.

a) Turnen: Die Anstalt besuchten im Sommer 94, im Winter 89 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:	zeitweilig:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses aus anderen Gründen	im Sommer 2, im Winter 2 im Sommer 8, im Winter 10	im Sommer 2, im Winter 1 —	im Sommer —, im Winter 1 im Sommer —, im Winter —
zusammen	im Sommer 10, im Winter 12	im Sommer 2, im Winter 1	im Sommer —, im Winter 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 10,6% im Winter 13,5%	im Sommer 2,1% im Winter 1,1%	im Sommer — im Winter 1,1%

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zu der einen (III—I) gehörten im Sommer 44, im Winter 38, zu der anderen (VI—IV) im Sommer 40, im Winter 39 Schüler. Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt; ihn erteilte in der ersten Abteilung Oberlehrer Dr. Illing, in der zweiten Realschullehrer Jacob.

Im Sommer wurde auf dem städtischen Turnplatze geturnt, der gegen 2 Kilometer vom Realschulgebäude entfernt ist; in seine Benutzung teilt sich die Anstalt mit der Bürgerschule. Das Winterturnen fand statt in einem gemieteten Saale unmittelbar vor der Stadt.

Turnspiele wurden im Sommer auf allen Stufen mit dem Turnunterricht verbunden; außerdem wurden sie freiwillig vorgenommen. Feste Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht. Schwimmunterricht ist in den letzten Jahren am hiesigen Orte nicht erteilt worden, da sich kein geeigneter Lehrer fand; doch wurde die Randolffsche Badeanstalt fleißig benutzt; die meisten Schüler, mindestens von Quarta aufwärts, sind Schwimmer.

b) Gesang. Die Schüler waren in zwei Gesangsklassen geteilt.

Erste Klasse (IV–I): Einübung dreistimmiger geistlicher und weltlicher Gesänge unter besonderer Berücksichtigung des edleren Volks- und Vaterlandsliedes. 2 St. Kleinau.

Zweite Klasse (VI u. V): Notenkenntnis, Liniensystem, Violinschlüssel; die Noten und Pausen nach ihrer verschiedenen Form und Geltung; Einführung in die gebräuchlichsten Taktarten; Bindezeichen, Fermate, Schluß- und Wiederholungszeichen; die verschiedenen Stärkegrade und ihre Bezeichnung; die Tonleiter und die Dreiklänge der ersten, vierten und fünften Stufe, sowie Treffübungen auf Grund derselben; die gebräuchlichsten Versetzungszeichen. Einübung von Chorälen und Volksliedern. 2 St. Jacob.

c) Zum freiwilligen Zeichnen der Klassen I, II u. III hatten sich im Sommer 4, 5, 0 und im Winter 1, 3, 0 Teilnehmer gefunden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

1905. 11 März. K. PSchK. Der deutsche Flottenverein beabsichtigt auch in diesem Jahre für Primaner und Sekundaner der höheren Schulen eine „Schülerfahrt zur Wasserkante“ zu veranstalten. Der Direktor wird beauftragt, wegen einer etwaigen Teilnahme an dieser Fahrt Nachfrage zu halten.
- „ 28 März. K. PSchK. Die von den Standesbeamten an Stelle der Geburtsurkunden ausgestellten Geburtsscheine sind nach höherer Anordnung für Schul- und Unterrichtszwecke in der Regel als genügend anzusehen.
- „ 31 März. K. PSchK. Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß am 9 Mai d. J. — Schillers hundertjährigem Todestage — der Unterricht in allen Schulen der Monarchie ausfällt. Nach Anordnung des Herrn Ministers ist an allen Schulen eine Gedenkfeier abzuhalten, deren Gestaltung der Entschliessung der einzelnen Anstalten überlassen bleibt.
- „ 1 Mai. K. PSchK. Der Herr Minister schenkt 10 Exemplare der Schrift von Otto: „Warum feiern wir Schillers Todestag?“ zur Verteilung an Schüler am 9 Mai.
- „ 26 Mai. K. PSchK. Der Herr Minister trifft hinsichtlich der Besichtigung der höheren Lehranstalten durch die Kreisärzte Anordnungen.
- „ 24 Juli. K. PSchK. Der gute Brauch, daß am Sedantage unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier veranstaltet wird, ist nach einem Erlaß des Herrn Ministers beizubehalten.
- „ 10 August. K. PSchK. Der Direktor wird zur selbständigen Abhaltung der Herbstschlußprüfung ermächtigt.
- „ 7 September. K. PSchK. Der Herr Minister trifft hinsichtlich der Mitwirkung von Lehrern bei der nächsten Volkszählung Anordnungen.
- „ 9 November. K. PSchK. genehmigt die allmähliche Einführung von: W. Ricken; Übungsbuch zum Uebersetzen ins Französische und La France, le pays et son peuple.
- „ 23 November. K. PSchK. genehmigt die stufenweise Einführung der „kleinen französischen Schulgrammatik“ von Ricken von Tertia an.
- „ 31 Dezember. K. PSchK. übersendet 2 Exemplare der von der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt herausgegebenen Neujahrsblätter Nr. 30, eins für die Lehrerbibliothek, eins für einen geeigneten Schüler der ersten Klasse.
1906. 4 Januar. Ferienordnung für das Jahr 1906:
Osterferien: 4 bis 19 April,
Pfingstferien: 1 bis 7 Juni,
Sommerferien: 7 Juli bis 7 August,
Herbstferien: 29 September bis 16 Oktober,
Weihnachtsferien: 22 Dezember bis 8 Januar 1907.
- „ 5 Januar. K. PSchK. ermächtigt den Direktor, die Osterschlußprüfung selbständig abzuhalten.

1906. 24 Januar. K. PSchK. übersendet ein Buch, welches Allerhöchster Bestimmung gemäß am Geburtstage Sr. Majestät einem besonders guten Schüler zu verleihen ist.
- „ 29 Januar. Zusendung der Professorpatente für die Oberlehrer Paepfer und Engel.
- „ 12 Februar. Der Herr Minister hat bestimmt, daß aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin am 27 Februar d. J. unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier stattzufinden hat.
- „ 17 Februar. Der Direktor wird zur eingehenden Aeußerung über den Antrag des Magistrats aufgefordert, daß auch Mädchen an dem Unterricht in der Realschule teilnehmen dürfen.

III. Chronik der Schule.

Die Ansprache am 22 März 1905 hielt Herr Oberlehrer Dr. Illing, am 17 Juni Herr Oberlehrer Wolff, am 18 Oktober der Direktor, am 9 März 1906 Herr Professor Dr. Schmidt, am 22 März Herr Professor Paepfer.

1905. Am 24 März fand unter dem Vorsitz des Direktors die mündliche Schlußprüfung statt; 16 Schüler der ersten Klasse bestanden die Prüfung, während dreien das Zeugnis versagt werden mußte. Die Entlassung der Abiturienten durch den Direktor erfolgte am 29 März.

Am 5 April wurde das Schuljahr mit der Verkündigung der Versetzungen geschlossen. Das neue Schuljahr begann am 27 April; am vorhergehenden Tage hatte die Aufnahmeprüfung stattgefunden.

Die Schillerfeier am 9 Mai vereinigte die Schulgemeinde und eine große Anzahl von Gästen in der Aula der Realschule. An eine Rede des Direktors schloß sich eine deklamatorisch-theatralische Aufführung (Die Kraniche des Ibykus und die Rütli Szene aus dem Wilhelm Tell) an. Der Vortrag der „Schillerhymne“ von Steinmüller durch den Gesangschor und die Verteilung von Gedenkblättern und Schillermedaillen bildeten den Schluß der Feier. Um die deklamatorisch-theatralische Aufführung hat sich wieder Herr Oberlehrer Dr. Illing sehr verdient gemacht. Von Schülern wirkten dabei mit: Klaus, Lauburg, Lindecke, Rogge, Steffens (I), Baumgardt, Bunefs, Grufendorff, Kordts, Müller, Rodatz (II), Bismark, Danker, Reifenstahl, Welly, Wille, Zacher (III), Mertens, Speck (IV). Von der Gedenkschrift — Warum feiern wir Schillers Todestag? von B. Otto — hatte der Herr Minister 10 Exemplare geschenkt, 9 waren dazu anderweit beschafft worden. Diese Schriften bekamen die 19 an der Aufführung beteiligten Schüler. Eine Schillermedaille erhielt jeder Schüler.

An der von dem deutschen Flottenverein veranstalteten Schülerfahrt zur „Wasserkante“ in der Himmelfahrtswoche beteiligten sich 4 Schüler der ersten Klasse und 2 Lehrer.

Am 2 Juni machten die einzelnen Klassen, teilweise vereinigt, einen Nachmittagsausflug.

Der Vermählungsfeier unseres kronprinzlichen Paares gedachten wir am 6 Juni im Rahmen der Morgenandacht.

In der Nacht vom 17 zum 18 Juni veranstalteten die meisten Schüler der beiden ersten Klassen unter Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Illing auf den Rossauer Bergen bei dem ehemaligen Kohlenbergwerke ein Biwak. Das Unternehmen verlief zur allgemeinen Befriedigung.

8 Juli bis 8 August Sommerferien.

Am 23 August war die Abendmahlsfeier der Realschule.

Die Sedanfeier am 2 September verlief in der üblichen Weise. Die Rede hielt der Direktor. Folgende Schüler deklamierten Gedichte: Wagner (VI), Segert (V), Cornitius (IV), Reifenstahl (III), Rodatz (II), Steffens (I). An die Feier in der Aula sollte sich ein Schauturnen anschließen; dasselbe mußte aber leider wegen der ungünstigen Witterung ausfallen. Die beabsichtigte Prämiiierung guter Turner fand am nächsten Schultage statt. Es erhielten Prämien (Schillerbildnisse in Plaketteform): Fiedler (I), Engel (IV), Frebel (V).

Die Herbstschlußprüfung, welche am 23 September unter dem Vorsitz des Direktors abgehalten wurde, hatte das Ergebnis, daß von den drei Prüflingen einem das Reifezeugnis zuerkannt werden konnte.

1—10 Oktober Herbstferien.

Am 27 und 28 Oktober revidierte Herr Professor Kummerow vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium die Realschule.

23 Dezember 1905 bis 9 Januar 1906 Weihnachtsferien.

1906. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde in der üblichen Weise durch eine öffentliche Schulfeier begangen, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Illing die Festrede hielt. Die »Kaiserprämie« wurde dem Primaner Ernst Rogge eingehändigt. Vgl. II: Verfügungen.

Der 27 Februar vereinigte die Schulgemeinde zur Feier der silbernen Hochzeit unseres erhabenen Kaiserpaares. Herr Oberlehrer Wolff hielt die Festrede.

Der Gesundheitszustand der Schüler war gut. Nur ein Schüler mußte wegen Krankheit (Herzfehler) mehrere Wochen fehlen.

Von den Lehrern fehlte am 6 Mai 1905 Herr Oberlehrer Dr. Illing wegen einer militärischen Angelegenheit, am 2 und 3 Juni Herr Professor Dr. Schmidt und Herr Realschullehrer Jacob, weil sie an der Fahrt nach der „Wasserkante“ (s. oben) teilnahmen, vom 17 bis 22 Juni und vom 26 Juni bis 5 Juli Herr Zeichenlehrer Kleinau wegen Krankheit, am 9, 11 und 12 September Herr Oberlehrer Dr. Illing wegen eines Todesfalles in seiner Familie, aus demselben Grunde am 12 September Herr Professor Dr. Schmidt, am 7 März 1906 Herr Jacob wegen Krankheit.

Der Hitze wegen fiel der Nachmittagsunterricht am 30 Juni, der guten Eisbahn wegen am 25 Januar aus.

Am 22 März fand die Osterschlußprüfung unter dem Vorsitz des Direktors statt. Von 9 (neun) Prüflingen bestanden 7 (sieben) die Prüfung.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Frequenztafel für das Schuljahr 1905/1906.

	I	II	III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1 Februar 1905	19	16	21	12	15	13	96
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1904/1905	16	3	7	2	—	1	29
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905	7	9	8	15	12	—	—
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	2	2	3	—	1	17	25
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1905/1906	12	17	16	17	13	17	92
5. Zugang im Sommersemester 1905	—	—	1	—	1	—	2
6. Abgang im Sommersemester 1905	2	1	2	1	—	—	6
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1905	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1905	—	—	—	1	—	—	1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1905/1906	10	16	15	17	14	17	89
9. Zugang im Wintersemester 1905/1906	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester 1905/1906	—	1	—	—	—	—	1
11. Frequenz am 1 Februar 1906	10	15	15	18	14	17	89
12. Durchschnittsalter am 1 Februar 1906 Jahre:	17,33	15,32	14,89	13,15	12,01	11,16	—

2. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1905	92	—	—	—	39	52	1
2. Am Anfange des Wintersemesters 1905/1906	89	—	—	—	37	51	1
3. Am 1 Februar 1906	89	—	—	—	37	50	2

3. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1905.

№	Name	Geburts- tag	Geburtsort	Konfession	Des Vaters		Jahre Aufenthalt			Beruf oder Schule
					Stand	Wohnort	auf and. hög. Schul.	auf hies. Real- schule	in Prima	
33.	1. Otto Böttcher	31. 5. 88	Stendal	ev.	Ackerbürger	Stendal	—	2	1	Beamter
34.	2. Wilh. Dahms	19. 7. 88	Drüsedau	„	Ackermann	Drüsedau	—	6	1	Oberrealschule
35.	3. Ernst Dölle	22. 8. 87	Tangermünde	„	Glasermeister	Tangermünde	—	4	1	Beamter
36.	4. Max Falcke	30. 7. 87	Stendal	ref.	Rentner	Stendal	2 ¹ / ₄	6 ³ / ₄	1	Techniker
37.	5. Friedrich Falke	20. 9. 89	Falkenberg	ev.	Gutsbesitzer	Falkenberg	—	6	1	Oberrealschule
38.	6. Walter Gagel- mann	3. 7. 89	Osterburg	„	Malermeister	Osterburg	—	2	1	„
39.	7. Franz Gothe	20. 7. 88	Staßfurt	„	Heizer	Stendal	—	2	1	„
40.	8. Heinr. Janert	20. 8. 90	hier	„	Medizinalrat	hier	—	6	1	„
41.	9. Otto Milatz	13. 3. 89	„	„	Uhrmacher	„	—	7	1	„
42.	10. Hermann Müller	29. 9. 88	„	„	Bahnwärter	„	—	7	1	Beamter
43.	11. Ernst Richter	20. 1. 89	„	„	Kaufmann	„	—	7	1	Oberrealschule
44.	12. Ernst Röhrig	25. 4. 89	„	„	Lehrer	„	—	7	1	Beamter
45.	13. Friedrich Schulze	11. 9. 87	Wernstedt	„	Gutsbesitzer	Schilddorf	—	2	1	Landwirt
46.	14. Karl Schütt	4. 7. 88	Krüden	„	Gärtner	Sandau	—	6	1	Beamter
47.	15. Albert Stöwe- sand	29. 10. 89	hier	„	Lehrer	hier	—	6	1	Lehrer
48.	16. Carl Seedorff	19. 2. 88	Tangermünde	„	Schiffseigner	Tangermünde	—	5	1	Oberrealschule

Herbst 1905.

49. | Wern.Steffens | 19. 8. 89 | Neulingen | ev. | Ackermann | Neulingen | — | 6¹/₂ | 1¹/₂ | Landwirt

4. Schülerverzeichnis

nach dem Bestande vom 1. Februar 1906.

Die einheimischen Schüler sind ohne Zusatz namhaft gemacht; bei den auswärtigen ist die Heimat angegeben.

Erste Klasse.

1. Martin Bade.
2. Wilhelm Bierstedt aus Arendsee.
3. Hermann Fiedler aus Röxe.
4. Paul Heinze aus Osterburg.
5. Hans Klaus aus Osterburg.
6. Paul Kröber.
7. Walter Lauburg aus Gr.-Ballerst.
8. Wilhelm Lindecke aus Staats.
9. Ernst Rogge aus Wendemark.
10. Erich Stechow.

Zweite Klasse.

1. Max Baumgardt.
2. Ernst Bethke aus Königswusterhausen.
3. Wilhelm Bremer aus Losse.
4. Hermann Bunes.
5. Werner Fuhrmann aus Kossebau.
6. Wilhelm Greese.
7. Hans Grussendorf.
8. Werner Kieselack.
9. Dietrich Kordts aus Röxe.
10. Walter Milatz.
11. Max Müller aus Ostorf.

12. Werner Rodatz.

13. Ernst Stöwesand.

14. Curt Streich aus Lenzen.

15. Hermann Wille.

Dritte Klasse.

1. Paul Alms aus Gr.-Holzhausen.
2. Wilhelm Bismark aus Geestgottberg.
3. Richard Giere aus Drüsedau.
4. Hans Heuer aus Schnackenburg.
5. Heinrich Kaul.
6. Friedrich Lüdecke aus Jeggel.

7. Karl Nickel aus Stendal.
8. Otto Pierau aus Tangermünde.
9. Wilhelm Reifenstahl.
10. Franz Röher aus Stendal.
11. Carl Schüler aus Gr.-Capermoor.
12. Wilhelm Vogt.
13. Paul Welly aus Priemern.
14. Wilhelm Zacher aus Gr.-Beuster.
15. Heinrich Zahn aus Stendal.

Vierte Klasse.

1. Ernst Bismark.
2. Richard Bremer aus Losse.
3. Gerhard Cornitius.
4. Werner Engel.
5. Fritz Gerloff aus Putlitz.
6. Otto Goyer aus Arendsee.
7. Erich Gribkowski aus Hamburg.
8. Rudolf Janert.
9. Gustav Janert.
10. Adolf Kälke.
11. Max Joachim Kluth.
12. Gustav Langermann.

13. Walter Mertens aus Höwisch.
14. Bernhard Müller aus Ostorf.
15. Albrecht Röhrig.
16. Otto Sandring.
17. Karl Steinmetz aus Geestgottberg.
18. Bodo Stöwesand.

Fünfte Klasse.

1. Arnold Axelsen.
2. Rudolf Ebers aus Neukirchen.
3. Franz Förster aus Kl.-Ellingen.
4. Paul Frebel aus Deutsch.
5. Fritz Giggel aus Lindenberg.
6. Walter Hennicke.
7. Hermann Koch aus Geestgottberg.
8. Alfred Langwisch.
9. Fritz Nitzow aus Gr.-Garz.
10. Gustav Plank aus Neulingen.
11. Curt Richter.
12. Hans Schläfer.

13. Hermann Schulz aus Geestgottberg.
14. Louis Segert aus Arendsee.

Sechste Klasse.

1. Otto Bahlke.
2. Helmut Bremer aus Losse.
3. Benno Guidon aus Falkenberg.
4. Wilhelm Könnig aus Gr.-Beuster.
5. Paul Merkel.
6. Oskar von Moritz aus Culm.
7. Franz Müller aus Gr.-Schallun.
8. Hermann Müller.
9. Ulrich Müller aus Falkenberg.
10. Bernhard Neymeyer.
11. Erich Runge aus Schönberg.
12. Fritz Schulze.
13. Otto Soltwedel.
14. Otto Strese aus Stendal.
15. Wilhelm Strümpfler aus Klopzow.
16. Fritz Wagner aus Neukirchen.
17. Hermann Welly aus Priemern.

V. Die Sammlungen von Lehrmitteln

wurden durch die folgenden Zugänge vermehrt.

Für alle Geschenke sei hiermit der ehrerbietigste und ergebendste Dank ausgesprochen.

I. Die Lehrerbibliothek.

A. Geschenke. L. Darmstaedter und R. Du Bois-Reymond: 4000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften; 1904 (Geschenk des Herrn Ministers). — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele; herausgegeben von H. Wickenhagen. 14 Jahrgang, 1905 (Geschenk des Herrn Ministers). — Eine Bibel; erschienen 1700 in Lüneburg (Geschenk des Herrn Löther hierselbst). — H. Wäschke: Das Zerbster Bier. Neujahrsblätter Nr. 30. (Geschenk der Historischen Kommission der Provinz Sachsen u. s. w.; durch das Kgl. PSchK.)

B. Anschaffungen. 1. Zeitschriften und Lieferungswerke. Jac. u. Wilh. Grimm: Deutsches Wörterbuch, 10 Band, 15 Lieferung, 10 Band, 2. Abt., 1 u. 2 Lief., 13 Band, 4 Lief., 12 Band, 7 Lief. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Ergänzungsheft: Statistische Mitteilungen, 1904 u. 1905. — W. Viëtor: Die neueren Sprachen. 12 Band. 1904/05. — Deutsche Monatsschrift. 4 Jahrgang. — Prometheus; Illustrierte Wochenschrift, herausgegeben von Otto N. Witt. 16 Jahrgang, 1905. — Deutsche Literaturzeitung, 26 Jahrg., 1905. — Monatsschrift für höhere Schulen, 1905. — P. Seidel: Hohenzollernjahrbuch, 9 Jahrg., 1905.

2. Fernere Anschaffungen. E. Müller: Schiller. Intimes aus seinem Leben; 1905. — Th. Fontane, Gedichte, 8 Aufl., 1902. — B. Weifs: Das Neue Testament. Erste Hälfte, 1904. — W. Münch: Aus Welt und Schule, 1904. — A. Gräwe: Präparationen zur Behandlung deutscher Musterstücke in der Volksschule, 3 Teile, 1901—1903. — Friedrich Hebbel: Tagebücher, 4 Bände. — Fr. Zimmer: Evangelisches Choralbuch, vierstimmig, 7 Aufl. — O. Weise: Deutsche Sprache und Stillehre; 1904. — O. Weise: Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen; 1904. — J. Norrenberg: Geschichte des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den höheren Schulen Deutschlands; 1904. — F. Kienitz-Gerloff: Methodik des botanischen Unterrichts; 1904. — E. Lemp: Aufsätze zeitgenössischer Schriftsteller, 6 Bände, 1903—1905. — H. Landois: Das Studium der Zoologie mit besonderer Rücksicht auf das Zeichnen der Tierformen; 1905. — Kalender für das höhere Schulwesen. Von Karl Kunze. Schuljahr 1904. — Alphonse Daudet: Lettres de Mon Moulin, 1905. — Alois Riehl: Zur Einführung in die Philosophie der Gegenwart. 2 Auflage, 1904. — Th. Fontanes Briefe an seine Familie; 2 Bände, 1905. — A. Dreger: Die Berufswahl im Staatsdienste; 8 Aufl., 1905. (Archiv.)

II. Die Schülerbibliothek.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden gekauft: G. Heims: Auf blauem Wasser, 2 Aufl., 1904. — Ernst Wichert: Heinrich von Plauen. Historischer Roman. 8 Aufl. 3 Bände, 1902. — Moderne erzählende Prosa. Ausgewählt von G. Porger, 5 Bändchen 1904. — Nauticus: Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen; 7 Jahrgang, 1905. — H. von Falkenhausen: Ansiedlerschicksale in Deutsch-Südwestafrika, 1905. — C. Kahle, Bewerbungsschreiben um technische Stellen. — Hein: Das kleine Buch vom deutschen Heere; 1904 (Ersatzexemplar). — Franz Hoffmann: Die Auswanderer (Ersatzexemplar). — A. Niemann: Pieter Maritz, der Burensohn von Transvaal; 7 Auflage, 1903 (Ersatzexemplar). — W. O. von Horn: Auf dem Mississippi (Ersatzexemplar).

Der Katalog der Schülerbibliothek der Tertia wurde gedruckt.

Herr Pastor Daume schenkte ein Exemplar der von ihm verfaßten Schrift: Bilder aus Seehausens Vergangenheit. — Herr Victor Schnabel, ein früherer Schüler der Anstalt, schenkte 16 Bücher, welche den Bibliotheken der Quarta und Tertia einverleibt wurden. — Der Herr Minister schenkte: Berthold Otto: Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. Leipzig, 1905.

III. Die physikalisch-chemische Sammlung.

1 Oscillator und 1 Marconiempfänger für die Versuche mit Funkentelegraphie, 1 Kompressionsfeuerzeug, 1 Satz phosphoreszierender Substanzen (Ersatz), ferner zum Thermoskop: 1 gebogene Halbkugel, 2 Flaschen mit Glashahn, 2 Apparate für Saugwirkung, 1 Wasserluftpumpe, 1 Zimmerthermometer, 1 Apparat zum Nachweis der Wärmeentwicklung bei der chemischen Verbindung zweier Gase; 3 Magnetnadeln, 4 Braunsteinelemente, 1 Aräometer (Ersatz), 10 kartesianische Taucher; Reagiergläser, Trichter, Abdampfschalen, 2 Heilelemente.

IV. Die naturwissenschaftliche Sammlung.

4 Pfurtschellersche Wandtafeln (Mantelbildung der Mollusken, Anthozoen, Asteorideen, Spongien). Lunge mit Cavernenbildung, Lanzettfisch, Qualle, afrikanischer Skorpion, 2

Schreibersche Wandtafeln (Blut- und Lymphgefäßsystem, Nervensystem des Menschen); H. Wagner: Kryptogamen-Herbarium nebst Führer; rotrückiger Würger, biologische Vogelgruppe; Goldammer, biologische Vogelgruppe; Wasserfrosch; Doppelpräparat.

Der Quartaner Gerloff schenkte eine Kreuzotter in Spiritus.

V. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

3 Serien Elfsnerscher Zeichenmodelle: 6 Gefäße aus unglasiertem Ton, Flaschen und Trinkgefäße, 5 Originalabgüsse griechischer Gefäße.

VI. Kartensammlung.

Eine Tafel: Wild, geographische Grundbegriffe. Die Eisenbahnverwaltung schenkte — durch Vermittlung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums — eine Eisenbahnkarte von Zentral-Europa und eine solche über die Verwaltungsbezirke der Königl. Preussischen Eisenbahndirektionen.

VII. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

L. Erk und W. Greef: Liederkranz. Ausgabe für Volksschulen, 2 Hefte, 4 Ausgabe, 43 Auflage. (30 Exemplare); Max Battke: Jugendgesang Nr. 1 (30 Exemplare).

Zum Wandschmuck wurden drei Bilder nach Werken A. von Menzels beschafft: 1) Friedrich der Große, 2) Zorndorf — Zum Sammeln blasen! 3) Am Lagerfeuer bei Bunzelwitz. — Auf die einzelnen Klassen wurden die Exemplare des vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Pilzmerkblatts nebst Pilztafel verteilt.

Das K. PSchK. schenkte im Auftrage des Herrn Ministers ein von letzterem geschenktes Exemplar des Plakats: „Deutschlands Seemacht“ von Rassow.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Ostern 1905 erhielten Bücherprämien: Friedrich Falke (I): 2 Sammelbände „Aus Natur und Geisteswelt“, Walter Lauburg (II): Otto Harnack, Schiller, Paul Welly (IV): Moll, Unterseekabel in Wort und Bild, Gerhard Cornitius (V): Scheibert, Der Freiheitskampf der Buren, Alfred Langwisch (VI): Heck, Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere.

Aus der J. C. Schultze-Stiftung erhielten im Juni 12, im Dezember 10 hiesige Schüler Stipendien im Betrage von 20 bis 40 Mark.

Das für einen Schüler bestimmte Exemplar der „Neujahrsblätter“ Nr. 30 (Vergl. I: Verfügungen) erhielt der Primaner W. Lauburg, die „Kaiserprämie“ (Vergl. II: Verfügungen) der Primaner E. Rogge.

VII. Besondere Mitteilungen.

1. Der Schluss des Schuljahres erfolgt Mittwoch, den 4 April, mit der Verkündigung der Versetzungen und der Austeilung der Zeugnisse im Kreise der Anstalt.

2. Die Wahl der Pensionen und jeder Wechsel derselben bedürfen der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Leiters der Anstalt.

3. Ich mache die Eltern und Pensionsgeber unserer Schüler darauf aufmerksam, daß, wenn ein Schüler von einer ansteckenden Krankheit befallen ist, auch die gesunden Schüler desselben Hausstandes die Schule nicht besuchen dürfen, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß dieselben durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt sind.

4. Was für Hefte — in Quartformat — von den Schülern gebraucht werden, ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich; die Zahlen derselben bedeuten die hiesigen Preise der Hefte in Pfennigen. Sind zwei Hefte der betreffenden Art im Schuljahr erforderlich, so ist der betreffende Preis stark gedruckt. Neue Hefte sind in der Regel nur am Anfang eines Halbjahrs anzufangen.

	Deutsch	Französisch	Englisch	Mathematik	Rechnen	Aus- arbeitungen
Sexta	35	25	—	—	35	—
Quinta	35	30	—	—	35	—
Quarta	35	30	—	25	25	—
Tertia	30	35	30	30	—	30
Sekunda	30	35	30	besondere Hefte	—	30
Prima	35	30	30		—	30

Die Hefte sind für sämtliche Klassen außer Prima liniert; ausgenommen sind nur die mathematischen Hefte.

Zu Diarien (Tagebüchern) werden Hefte mit steifem Deckel und einheftbaren Einlagen für die einzelnen Fächer empfohlen.

5. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19 April, morgens 7 Uhr. Am Tage zuvor findet die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler im Realschulgebäude von 9 Uhr vormittags an statt. Zur Aufnahme sind von allen mitzubringen: a) Taufschein oder Geburtsurkunde bezw. Geburtsschein, b) Impfschein oder Wiederimpfschein, c) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, von den zu prüfenden Schülern auch Schreibmaterial. Das Abgangszeugnis ist mir **vor** der Aufnahmeprüfung vorzulegen. (Vf. 5324 vom 22 April 1904.)

An die Eltern unsrer Schüler richte ich die dringende Bitte, sich, wenn es nötig erscheint, in allen Fragen, welche sich auf das Wohlergehen und die Fortschritte ihrer unvertrauten Söhne beziehen, rechtzeitig unmittelbar an mich zu wenden. Es ist selbstverständlich, daß ich alle derartigen Mitteilungen und Wünsche, wenn nicht ausdrücklich eine offizielle Behandlung gewünscht wird, als vertrauliche ansehe und ihnen in entsprechender Weise Folge gebe.

Falls genaue mündliche Auskunft über die Leistungen eines Schülers von mir gewünscht wird, muß ich bitten, mir das vorher mitzuteilen, damit ich mich bei den betreffenden Lehrern unterrichten kann.

Endlich ersuche ich auch an dieser Stelle die Eltern und sonstigen Angehörigen unsrer Schüler, das den letzteren gewährte Taschengeld und die bei besonderen Gelegenheiten (z. B. Turnfahrten) gegebenen Geldmittel sparsam zu bemessen.

Seehausen i. A., März 1906.

Professor Dr. Mischer,
Direktor.

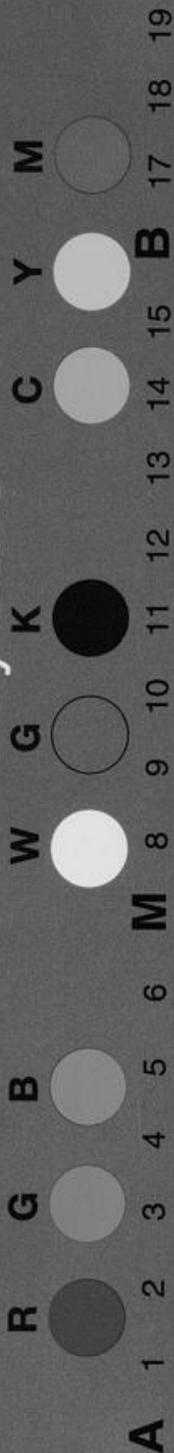
erscheint,
anvertrau
verständlich
eine offiz
sprechend

Schüler
mitzute
richten

unsrer Se
heiten (z.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



Ich die dringende Bitte, sich, wenn es nötig
Wohlergehen und die Fortschritte ihrer uns
stellbar an mich zu wenden. Es ist selbst
en und Wünsche, wenn nicht ausdrücklich
s vertrauliche ansehe und ihnen in ent

kunft über die Leistungen eines
mufs ich bitten, mir das vorher
len betreffenden Lehrern unter

stelle die Eltern und sonstigen Angehörigen
chengeld und die bei besonderen Gelegen
sparsam zu bemessen.

Professor Dr. Mischer,
Direktor.



